

V. Sitzung vom 31. October 1873.

Vorsitzender: Herr Dr. C. Bolle.

Herr A. Braun legt eine grössere Zahl neu erschienenener Werke und Abhandlungen vor, indem er den meisten derselben erläuternde und kritische Bemerkungen widmet.

Derselbe demonstirte demnächst nach getrockneten Exemplaren aus dem botanischen Garten eine ausgezeichnete *Amarantacee*, *Euxolus crispus*, welche zuerst von Lespinasse und Thévenau im Bulletin der Soc. bot. de France von 1859 als planta advena der Gegend von Agde beschrieben und in demselben Jahre von Cosson auch als Bürger der durch über 450 mittelst Wolle eingeschleppte Pflanzenarten berühmten Flora des Port Jouvenal bei Montpellier nachgewiesen wurde. Das Vaterland dieser Art war den Autoren, welche sie beschrieben haben, ebenso wie das Vaterland vieler anderer Pflanzen der dortigen flora adventitia unbekannt; der Vortragende wies nach, dass sie nordamerikanischen Ursprungs sei, indem er von Dr. Engelmann in den Strassen von Albany gesammelte Exemplare vorlegte. *Euxolus crispus* sei übrigens fünfzählig, wogegen andere Arten nur dreizählig.

Herr A. Braun hielt ferner einen längeren, durch Vorzeigen getrockneter Exemplare erläuterten Vortrag über Gipfel-Blüthen und Gipfel-Inflorescenzen. Während bei ährenartigen, traubigen, dolden- und köpfchenförmigen Blütenständen mit wenigen Seitenblüthen das Vorkommen von Gipfelblüthen eine häufige Erscheinung ist (z. B. *Ruta*, *Chelidonium*, *Adoxa*, *Coriandrum*), ist es bei solchen mit reicherer Blütenzahl seltener, aber keineswegs so selten, dass man das Fehlen der Gipfelblüthe als einen wesentlichen Character der (im weiteren Sinne) ährenartigen oder sogenannten centripetalen Blütenstände betrachten darf. So kommen z. B. normal durch eine Gipfelblüthe abgeschlossene Trauben bei *Menyanthes*, *Berberis*, *Amelanchier*, *Triglochin palustre*, *Actaea spicata*, *Monotropa*, *Corydalis glauca* vor. In anderen Fällen tritt eine Gipfelblüthe nur ausnahmsweise auf, wie

z. B. bei *Aconitum*, *Agrimonia Eupatoria*, *Dictamnus*, *Cimicifuga racemosa*, *Triglochin maritimum*, *Tofieldia*, *Narthecium*, *Dielytra formosa*, *Linaria*, *Digitalis*, in den beiden letztgenannten Fällen in Verbindung mit Pelorienbildung, ja sogar, aber sehr selten, bei *Cruciferen*, wo ihr Auftreten mit Monstrosität verbunden ist. Aehnliche Verhältnisse, wie in der Anordnung der Blüten, wiederholen sich in der Anordnung der Blütenstände. Sehr viele Pflanzen mit traubiger oder ährenartiger Anordnung der Blütenstände oder mit zusammengesetzten Trauben, Ähren, Dolden etc. haben stets nur seitliche, keinen gipfelständigen Blütenstand, wie z. B. *Impatiens*, *Lysimachia thyrsoflora*, *Plantago*, *Vicia*, *Lathyrus*, *Polygonatum*, die meisten Palmen, *Vanilla* und viele andere exotische *Orchideen*, *Oxalis*, *Urtica*, *Lythrum Salicaria*, die Mehrzahl der *Umbelliferen*, deren *umbella composita* ohne Gipfeldöldchen ist u. s. w., während andere ausser den seitlichen Blütenständen einen normalen endständigen Blütenstand besitzen, wie z. B. *Teucrium Scorodonia*, *Veratrum*, *Hedera Helix*, *Smilacina racemosa*, *Lolium*, *Blysmus*, *Carex*, *Liatris spicata*, *Gunnera scabra* u. s. w. Auch hier kommt bei Pflanzen, welchen die Gipfelinflorescenz normal fehlt, ausnahmsweise eine solche vor, wodurch ein bestimmter Abschluss, eine Zuspitzung oder Abrundung des sonst unbegrenzten Wachses gegeben wird. Solche Fälle wurden vorgezeigt von *Veronica Chamaedrys*, *urticifolia*, *officinalis*, *Trifolium agrarium* und *filiforme*, *Medicago lupulina* und *sativa*, *Galega officinalis*, *Glycyrrhiza glabra*, *Astragalus glycyphyllos*; ja selbst bei *Plantago lanceolata* fand der Vortragende einmal einen centralen, das Wachstum der Rosette beschliessenden Schaft, der alle seitlichen an Kräftigkeit und Grösse der Ähre übertraf.

Herr P. Ascherson legte eine von Herrn R. Ruthe in Bärwalde erhaltene Probe eines von demselben bei Schmarfendorf unweit Schönfliess Anfangs October d. J. in einem Exemplare aufgefundenen Bastardes von *Anthemis tinctoria* L. und *A. Cotula* L. vor. Erstere Art stand zahlreich an einem Wegrande, letztere auf einem angrenzenden Kartoffelfelde; am Rande desselben fand sich das einzige Exemplar, welches in der Blattform, den mässig langen Köpfchenstielen, der Grösse der letzteren, der hellgelben Farbe der Strahlenblumen, den gelbgefärbten Spitzen der Spreublätter und dem schwachen, aber deutlichen Geruche von *A. Cotula* ziemlich die Mitte zwischen beiden Eltern hält, während die von Dr. Bolle in den Rüdersdorfer Kalkbergen vor Jahren gefundene, aus der Kreuzung derselben Arten ent-

standene Form, welche Vortragender in seiner Flora der Prov. Brandenburg I. S. 327. als *A. Bollei* beschrieb, habituell der *A. Cotula* L. näher steht. Zum Vergleiche wurde *A. tinctoria* × *arvensis* (*A. adulterina* Wallr.) in zahlreichen Exemplaren von Höxter in Westfalen (Beckhaus) und von Buddenhagen in Neuvorpommern (Zabel) vorgelegt.

Endlich machte Votr. noch darauf aufmerksam, dass Herr Ruthe bei Bärwalde *A. Cotula* überall auf Aeckern häufig, die sonst gemeine *A. arvensis* L. aber sehr spärlich antraf. Diese Beobachtung schliesst sich an die des Herrn F. Ludwig II. an, welcher bei Schleusingen ebenfalls bemerkte (vergl. Verhandl. des bot. V. der Prov. Brand. 1873. S. 101.), dass letztere Art (dort auf Kalkboden) gegen erstere im Kampfe um's Dasein unterlag.

Herr A. v. Jasmund legte eine grössere Zahl von Kartoffelknollen vor, welche theils aus Achselknospen, theils aus Adventivknospen kleine Knollen getrieben hatten. Einzelne derselben waren zum Theile noch von dem Gewebe der Mutterknolle umschlossen.

Herr L. Kny zeigte einen aus dem Strunke einer Kohlpflanze (*Brassica oleracea*) gefertigten, starken Spazierstock vor, den er kürzlich von der Insel Jersey mitgebracht hatte. Die betreffende Varietät des Kohles, von den Engländern *Cow-cabbage*, von den Franzosen *Choux-chevalier* genannt, wird auf den normännischen Inseln und in den benachbarten französischen Departements vielfach gebaut und soll bis 16 Fuss Höhe erreichen. Die Blätter werden theils als Vieh-Futter verwendet, theils werden sie benutzt, um die Butter auf denselben zu Markte zu bringen.

Herr W. Vatke legte eine abyssinische *Labiata*, *Coleus edulis* Vatke (*C. tuberosus* A. Rich. non Benth.) vor, deren knollig verdickte Wurzelfasern von den Einheimischen gegessen werden, wie die Kartoffeln, denen sie aber an Güte nachstehen, wie Schimper berichtet. Votr. machte bei dieser Gelegenheit auf den grossen Artenreichthum an *Coleus*-Arten aufmerksam, welchen die abyssinischen Alpen darbieten und von denen sich erst eine (specifisch abyssinische) Art, *C. lanuginosus* Hochst., in Cultur befindet. Denn die beiden anderen, bereits in die Gärten eingeführten Arten, *C. caninus* (Rth.) Vatke (*spicatus* Benth.) und *C. barbatus* (Andr.) Benth., kommen auch in Ost-Indien vor, wo sie mit vielen Gattungsverwandten häufig in Gärten gezogen werden, aber nach Roxburgh selten zur Blüthe gelangen, was vielleicht auch der Grund dafür ist,

dass so viele ausgezeichnete Arten bis auf unsere Zeit unbekannt geblieben sind. Dahin gehören *Coleus Schimperii*, *palustris*, *uliginosus*, *alpinus* und *garckeanus* Vatke, welche letzterer namentlich eine Zierpflanze unserer Gärten abgeben würde. Eine Nutzanwendung (wie bei *C. edulis*) ist jedoch von diesen nicht bekannt.

Ausserdem besprach Herr Vatke kurz Regel's Schrift über *Vitis*, erwähnte einiger Neuigkeiten aus der Tyroler Flora und legte märkische Exemplare von *Torilis infesta* Koch vor, vom Vortragenden auf einer in Gemeinschaft mit Herrn F. Kurtz unternommenen Excursion bei Oderberg i. M. gefunden.
